

Nur noch drei Ballen Heu

Biobauern aus Preppach starten Hilfsaktion für hochwassergeschädigten Kollegen an der Amper

Leuchtenberg. (fz) Der Verband „Naturland“ hilft seinen vom Hochwasser in Nieder- und Oberbayern betroffenen Biobauern. Die „Kümmelbauern“ Anja Baumert und Roman Hölzl aus Preppach starteten mit Unterstützung der Feuerwehr Wittschau-Preppach eine Hilfsaktion für einen kleinen Biolandwirt in Zolling an der Amper. Es ist Rettung in höchster Not.

„Alles spricht von Donau und Inn, wer redet schon von der Amper?“, hatten die Preppacher Bio-Landwirte festgestellt. Einen Kollegen in Zolling mit ein paar Angus-Rindern, 40 Milchschaafen, 90 Lämmern und einer kleinen Käserei hat das Hochwasser schwer getroffen.

Weitere Aktion läuft

Inzwischen hat Feuerwehr-Vorsitzender Beierl eine weitere Hilfsaktion angeleiert, diesmal für konventionelle Bauern. Jeder Landwirt in der Umgebung habe doch einen Ballen Heu, Stroh oder Silofutter übrig, meint Beierl. Der Feuerwehr-Chef hat mit dem Straßenbauamt Amberg-Sulzbach vereinbart, dass diese Ballen an der B22 kurz nach der Einfahrt Leuchtenberg, Richtung Wieselrieth, in der Kompostieranlage abgelagert werden können. Beierl hofft, dass ein Lkw-Zug mit Heu, Stroh und Silage zusammenkommt. Derzeit ist er dabei, Spenden für den Transport zu organisieren. Landwirte, die helfen wollen, setzen sich mit Roman Hölzl, Telefon 09659/932362, in Verbindung. (fz)



Ballen um Ballen holten die fleißigen Helfer der Feuerwehr das Heu vom Stodl auf die Tenne.

Bild: fz

Die Fluten sind inzwischen zwar wieder abgelaufen, aber der Bauer kann seine Tiere nicht auf die überschwemmten Weiden treiben, weil hier vom Hochwasser eingebrachte Ablagerungen und Schadstoffe seinen noch nicht lange erreichten Bio-Status gefährden würden. Drei Ballen Heu hatte er am Samstag noch, mit denen musste er sich in die Woche retten.

Von der Hand ins Maul

„Herzliche Grüße von der nassen Amper“, war die E-Mail überschrieben, die Bäuerin Barbara Bongers den „Kümmelbauern“ schickte. „Wir haben nur mehr drei Rundballen, alles andere ist Müll, und die eigene

Heuernte fällt flach. Wir leben für unsere Tiere von der Hand ins Maul.“

Alle halfen zusammen

Anja Baumert und Roman Hölzl betreiben keine Viehzucht im großen Stil. Vom letzten Jahr liegt noch eine Menge Heu in ihrem Stodl, und das stellen sie gerne zur Verfügung. Wie aber kommt das Futter zu den Viechern an die Amper?, war die Frage. Baumert und Hölzl kennen die Wittschauer und Preppacher. Zwei Dorfgemeinschaften, die in der Feuerwehr zusammengeschlossen sind.

„Da hab’ ich den kurzen Draht gewählt und den Beierl-Klaus als Vorsitzenden angerufen, und alles nahm seinen Lauf“, berichtet Hölzl. Andre-

as Gruber in Lückenrieth organisierte eine Presse, und dann trat der Feuerwehrhilfstrupp an. Es staubte, dass Mundschutz nötig war, um das Heu vom Stodl auf die Tenne zu räumen. Hier wurde es gepresst, schließlich konnte die „Kümmelbäuerin“ die Ballen in Empfang nehmen und für den Transport stapeln.

Die Firma Lindner in Wieselrieth stellte das Förderband zur Verfügung, die Spedition Weber in Aichach, die für Baumert und Hölzl Getreide fährt, unentgeltlich den Lkw-Zug. Lediglich die Diesel- und Autobahnmaut in Höhe von 300 Euro müsse man zahlen, sagt Hölzl. Doch auch dafür gebe es schon einige Spendenzusagen.